

DTZ A2–B1 · Sprechen

Durchführung und Bewertung

Nur für Prüfende und Übungspartner. Jede Person erhält ausschließlich ihre eigene Fotokarte. Zusatzfragen werden erst im Gespräch gestellt.

Keine Vorbereitungszeit. Die Paarprüfung dauert ungefähr 16 Minuten; anschließend sind etwa vier Minuten für die Bewertung vorgesehen.

Teil 1A, 1B: zusammen etwa 4 Minuten für das Paar.

Teil 2A, 2B: zusammen etwa 6 Minuten für das Paar.

Teil 3: zusammen etwa 6 Minuten für das Paar.

Fünf Aufgabenkriterien werden je Person getrennt bewertet. Die vier sprachlichen Kriterien gelten einmal für das gesamte Gespräch. Aussprache und Flüssigkeit benötigen die tatsächlich gesprochene Leistung; ohne diese bleiben sie unbewertet.



Teil 1A: Über sich sprechen

Teil 1A und 1B dauern zusammen für beide Teilnehmenden ungefähr vier Minuten. Keine Vorbereitungszeit. Lassen Sie beide nacheinander sprechen und stellen Sie jeweils anschließend eine passende Zusatzfrage in Teil 1B. Bewerten Sie die Aufgabenbewältigung für 1A und 1B getrennt. Aussprache/Intonation, Flüssigkeit, Korrektheit und Wortschatz werden einmal über das gesamte Gespräch bewertet. Aussprache und Flüssigkeit benötigen hörbare Gesprächsevidenz. Fehlende Evidenz bleibt unbewertet; dann wird kein vollständiges Übungsergebnis vergeben.

Würden Sie sich bitte vorstellen?

- Name
- Geburtsort
- Wohnort
- Arbeit/Beruf
- Familie
- Sprachen

Aufgabenbewältigung 1A

B1: Introduces self with more detailed information. A2: Introduces self with brief general information. A1: Introduces self with disconnected information.

Allowed points [0, 1, 2, 3, 4, 5]; maximum 5.

Eine mögliche Bearbeitung

Die folgenden A/B-Antworten sind ein erfundenes Beispiel. Andere passende persönliche Antworten sind ebenso gültig.

A: Guten Tag. Ich heiße Elif Kaya und bin in Izmir geboren. Seit drei Jahren wohne ich in Kassel. Unsere Wohnung liegt in der Nähe von einem Park, und dort gehe ich gern spazieren. Ich arbeite als Verkäuferin in einer Bäckerei, meistens am Vormittag. Mir gefällt besonders der Kontakt mit den Kunden. Ich bin verheiratet und habe einen Sohn. Meine Eltern leben noch in Izmir. Wir telefonieren am Wochenende. Meine Muttersprache ist Türkisch. Außerdem spreche ich Deutsch und ein bisschen Englisch.

Introduce oneself by name.: Ich heiße Elif Kaya

Give birthplace.: bin in Izmir geboren.

Describe residence.: Seit drei Jahren wohne ich in Kassel. Unsere Wohnung liegt in der Nähe von einem Park, und dort gehe ich gern spazieren.

Describe work.: Ich arbeite als Verkäuferin in einer Bäckerei, meistens am Vormittag. Mir gefällt besonders der Kontakt mit den Kunden.

Give family information.: Ich bin verheiratet und habe einen Sohn. Meine Eltern leben noch in Izmir. Wir telefonieren am Wochenende.

Name languages.: Meine Muttersprache ist Türkisch. Außerdem spreche ich Deutsch und ein bisschen Englisch.

One valid B1 target response: A covers all six cues with connected personal details. This transcript does not establish pronunciation or fluency.

Teil 1B: Auf Nachfragen reagieren

Stellen Sie nach jeder Vorstellung eine Zusatzfrage, die an die tatsächliche Antwort anschließt. Teil 1A und 1B teilen sich ungefähr vier Minuten für das Paar. Die folgenden Fragen sind private Alternativen. Lesen Sie keine Fragenliste ab und zeigen Sie kein zusätzliches Aufgabenblatt.

Person A

Vielen Dank. Dazu möchte ich noch etwas fragen.

Wählen Sie einen tatsächlich genannten Inhalt und fragen Sie nach einem noch nicht erläuterten Aspekt. Setzen Sie weder Erwerbstätigkeit noch Kinder oder einen Umzug voraus. Nutzen Sie die Bank nur, wenn der Bezug in der Antwort vorhanden ist.

Wenn: Ein Wohnort wurde genannt, aber noch nicht näher beschrieben.

Was gefällt Ihnen an Ihrem Wohnort?

Wenn: Eine berufliche Tätigkeit wurde genannt.

Was machen Sie bei dieser Arbeit?

Person B

Vielen Dank. Dazu möchte ich noch etwas fragen.

Beziehen Sie die Zusatzfrage ausschließlich auf die Vorstellung von B. Übertragen Sie keine Angaben von A. Fragen Sie nach einem noch offenen Detail; die Bank enthält nur mögliche Alternativen.

Wenn: Mehrere Sprachen wurden genannt, ihre Verwendung aber noch nicht beschrieben.

Wann sprechen Sie diese Sprachen im Alltag?

Wenn: Die Person hat von einem Umzug erzählt.

Wie war die erste Zeit an Ihrem neuen Wohnort?

Aufgabenbewältigung 1B

B1: Responds relatively spontaneously and in detail to follow-ups. A2: Responds briefly and/or only partly understandably. A1: Responds in single words or memorized phrases when questions are slow, clear and direct.

Allowed points [0, 1, 2, 3, 4, 5]; maximum 5.

Eine mögliche Bearbeitung

Die folgenden A/B-Antworten sind ein erfundenes Beispiel. Andere passende persönliche Antworten sind ebenso gültig.

Prüferin: Sie arbeiten in einer Bäckerei. Was machen Sie bei dieser Arbeit?

A: Morgens lege ich zuerst die Brote und Brötchen in die Regale. Danach bediene ich die Kunden und mache auch Kaffee. Manche Kunden fragen, was in einem Brot drin ist. Am Anfang musste ich oft meine Kollegin fragen. Jetzt kenne ich die meisten Sorten und kann selbst antworten. Wenn wenig los ist, bereite ich belegte Brötchen vor.

Respond to a follow-up grounded in A's introduction.: Morgens lege ich zuerst die Brote und Brötchen in die Regale. Danach bediene ich die Kunden und mache auch Kaffee.

Add relevant detail beyond the introduction.: Manche Kunden fragen, was in einem Brot drin ist. Am Anfang musste ich oft meine Kollegin fragen. Jetzt kenne ich die meisten Sorten und kann selbst antworten.

One valid B1 target response: A answers the actual question and elaborates through duties and a change in experience. Spontaneity and live responsiveness require an actual exchange; pronunciation and fluency require audio.

Teil 2A: Über Erfahrungen sprechen: Foto

Teil 2A und 2B dauern zusammen ungefähr sechs Minuten für das Paar. Geben Sie A das gebundene Haltestellenfoto und B das gebundene Fahrradfoto, jeweils vollständig mit den vorgesehenen Bildnachweisen. Lassen Sie jede Person ihr eigenes Foto beschreiben und schließen Sie unmittelbar deren Erfahrungsgespräch an. Es gibt keine zusätzliche Zeitvorgabe für die Bildbeschreibung. Fordern Sie keinen Vergleich der beiden Fotos.

Was sehen Sie auf dem Foto?

Fotokarte A



Photo: People waiting at bus stop.jpg, Frank Hank. CC BY-SA 3.0. Unchanged. [Bildquelle](#) · [Lizenz](#)

Fotokarte B



Photo: Holmens Kanal Cyclists (15325678721).jpg, Tony Webster. CC BY 2.0. Unchanged. Source title: Holbergsgade Cyclists. Copyright: Tony Webster.
[Bildquelle](#) · [Lizenz](#)

Aufgabenbewältigung 2A

B1: Names the main photo content and details. A2: Names the main photo content briefly and generally. A1: Indicates photo content in very few words.

Allowed points [0, 2, 4, 6, 8, 10]; maximum 10.

Eine mögliche Bearbeitung

Die folgenden A/B-Antworten sind ein erfundenes Beispiel. Andere passende persönliche Antworten sind ebenso gültig.

A: Auf meinem Foto stehen mehrere Menschen an einer Bushaltestelle. Einige stehen unter einem Dach mit Wänden aus Glas, andere daneben auf dem Gehweg. Links sieht man ein Schild für die Haltestelle. Die Menschen tragen dicke Jacken und teilweise Mützen. Einige haben Taschen oder Rucksäcke dabei. Neben dem Gehweg liegt viel Schnee. Hinter der Haltestelle stehen kahle Bäume und ein großes Gebäude aus Ziegeln. Wahrscheinlich warten die Leute auf einen Bus. Einen Bus kann ich auf dem Foto nicht sehen.

Identify the principal scene in A's assigned photograph.: Auf meinem Foto stehen mehrere Menschen an einer Bushaltestelle.

Describe visible people and details.: Die Menschen tragen dicke Jacken und teilweise Mützen. Einige haben Taschen oder Rucksäcke dabei.

Describe the setting and distinguish observation from inference.: Neben dem Gehweg liegt viel Schnee. Hinter der Haltestelle stehen kahle Bäume und ein großes Gebäude aus Ziegeln. Wahrscheinlich warten die Leute auf einen Bus.

One valid B1 target response for A: identifies the main scene and several visible details. Waiting is appropriately qualified; no destination or delay is invented. Audio is needed to assess pronunciation and fluency.

Teil 2B: Auf Nachfragen reagieren: Erfahrungen

Führen Sie das Erfahrungsgespräch jeweils nach der Bildbeschreibung derselben Person. Teil 2A und 2B teilen sich ungefähr sechs Minuten für beide Teilnehmenden. Die vier A2 und vier B1 Impulse je Rolle sind private Alternativen, keine Pflichtfolge und keine zusätzlichen bewerteten Aufgaben. Greifen Sie tatsächliche Äußerungen auf. Bereits ausreichend erläuterte Inhalte werden nicht erneut abgefragt. Ein freiwilliger Austausch zwischen A und B ist möglich, wird aber nicht verlangt.

Person A

Welche Erfahrungen haben Sie damit?

Knüpfen Sie an die Beschreibung der Haltestelle und die Antwort von A an. Setzen Sie keine eigene Busnutzung voraus. Wenn A keine Busfahrten kennt, fragen Sie nach beobachteten Haltestellen oder tatsächlich genutzten Verkehrsmitteln. Vergleiche dürfen sich auf zwei bekannte Orte oder auf früher und heute beziehen. Verwenden Sie persönliche Erlebnisse nur, wenn die Person sie selbst nennt.

A2 · mögliche Nachfragen, passend zur Antwort auswählen

- An welchen Haltestellen in Ihrer Nähe stehen die Menschen unter einem Dach, und wo gibt es kein Dach?
- Warten Sie manchmal an einer Bushaltestelle? Erzählen Sie bitte davon.
- Auf dem Foto liegt Schnee. Wie sind Sie selbst bei Schnee unterwegs?
- Einige Personen haben Taschen dabei. Wie fahren Sie am liebsten, wenn Sie viel tragen müssen? Warum?

B1 · mögliche Nachfragen, passend zur Antwort auswählen

- Denken Sie an zwei Orte, die Sie kennen. Welche Unterschiede gibt es dort beim Warten auf den Bus?
- Wenn Sie schon einmal auf einen Bus gewartet haben: Erzählen Sie von einer Situation, an die Sie sich besonders erinnern. Wie ist es weitergegangen?
- Hat Schnee schon einmal einen Ihrer Wege verändert? Erzählen Sie bitte, wie Sie damit umgegangen sind.
- Welche Vorteile und Schwierigkeiten hat eine Busfahrt für Sie, wenn Sie schwere Taschen dabei haben? Welche andere Möglichkeit wäre dann geeignet?

Person B

Welche Erfahrungen haben Sie damit?

Knüpfen Sie an die Bildbeschreibung und die tatsächlichen Erfahrungen von B an. Setzen Sie weder ein eigenes Fahrrad noch die Fähigkeit zum Radfahren voraus. Bei fehlender Fahrraderfahrung sind eigene Wege zu Fuß oder Beobachtungen an Kreuzungen passende Anschlüsse. Vergleiche beziehen sich auf bekannte Orte oder eigene frühere und heutige Erfahrungen.

A2 · mögliche Nachfragen, passend zur Antwort auswählen

- Wo gibt es in Ihrer Umgebung Radwege wie auf dem Foto? Wie ist das an einem anderen Ort, den Sie kennen?
- Fahren Sie manchmal Fahrrad? Erzählen Sie bitte davon.
- Auf dem Foto sieht man eine große Kreuzung. Wie überqueren Sie große Kreuzungen auf Ihren täglichen Wegen?
- Einige Fahrräder haben Taschen oder Körbe. Wie transportieren Sie Ihre Einkäufe am liebsten? Warum?

B1 · mögliche Nachfragen, passend zur Antwort auswählen

- Vergleichen Sie zwei Orte, die Sie kennen: Wie unterscheiden sich dort die Wege für Menschen mit dem Fahrrad?
- Wenn Sie schon einmal Fahrrad gefahren sind: Erzählen Sie von einer Fahrt, an die Sie sich besonders erinnern. Wie verlief die Fahrt?
- Haben Sie schon einmal an einer großen Kreuzung eine schwierige Situation erlebt? Erzählen Sie bitte, was Sie gemacht haben.
- Was spricht aus Ihrer Sicht dafür, Einkäufe mit dem Fahrrad zu transportieren? Wann wäre eine andere Möglichkeit besser?

Aufgabenbewältigung 2B

B1: Reports own experience on request with some detail. A2: Reports own experience briefly and generally. A1: Responds with individual words and very short utterances.

Allowed points [0, 2, 4, 6, 8, 10]; maximum 10.

Eine mögliche Bearbeitung

Die folgenden A/B-Antworten sind ein erfundenes Beispiel. Andere passende persönliche Antworten sind ebenso gültig.

Prüferin: Welche Erfahrungen haben Sie damit?

A: Ich fahre meistens mit dem Bus zur Bäckerei. Letzten Winter lag einmal sehr viel Schnee. Ich bin früher losgegangen, weil ich auf dem Gehweg nur langsam laufen konnte. Trotzdem habe ich meinen Bus verpasst. Ich habe meine Kollegin angerufen und den nächsten genommen. Zum Glück konnte sie den Laden aufmachen.

Prüferin: Wie ist das Warten an Ihrer Haltestelle zu Hause und an der Haltestelle bei der Arbeit?

A: Bei unserer Wohnung gibt es ein Dach und eine Bank. Dort kann ich mich setzen. Bei der Bäckerei steht nur ein Schild. Wenn es regnet, werde ich dort nass. Deshalb schaue ich vor dem Losgehen nach, wann der Bus kommt.

Prüferin: Und wenn Sie schwere Taschen dabei haben: Welche Vorteile und Schwierigkeiten hat eine Busfahrt für Sie?

A: Mit dem Bus muss ich die Taschen nicht den ganzen Weg tragen. Aber wenn er voll ist, ist es schwierig, einen Platz für die Taschen zu finden. Für einen großen Einkauf fahre ich deshalb lieber mit meinem Mann im Auto. Für ein paar Sachen reicht der Bus.

Relate a personal transport experience with circumstances and sequence.: Ich bin früher losgegangen, weil ich auf dem Gehweg nur langsam laufen konnte. Trotzdem habe ich meinen Bus verpasst. Ich habe meine Kollegin angerufen und den nächsten genommen.

Compare two familiar transport contexts.: Bei unserer Wohnung gibt es ein Dach und eine Bank. Dort kann ich mich setzen. Bei der Bäckerei steht nur ein Schild.

Evaluate alternatives with reasons and conditions.: Mit dem Bus muss ich die Taschen nicht den ganzen Weg tragen. Aber wenn er voll ist, ist es schwierig, einen Platz für die Taschen zu finden. Für einen großen Einkauf fahre ich deshalb lieber mit meinem Mann im Auto. Für ein paar Sachen reicht der Bus.

One valid B1 target response: A reports an event with some detail, compares familiar stops and explains a conditional preference. The exchange illustrates responsive follow-ups rather than a compulsory question sequence. Actual spontaneity requires live interaction; pronunciation and fluency require audio.

Teil 3: Gemeinsam etwas planen

Geben Sie beiden dieselbe Situation mit denselben Leitpunkten. Das gemeinsame Planungsgespräch dauert ungefähr sechs Minuten insgesamt. Lassen Sie A und B miteinander planen. Unterstützen Sie nur bei Bedarf und richten Sie einen Impuls auf einen tatsächlich offenen Punkt. Die Leitpunkte sind Gesprächshilfen und keine einzeln bewerteten Aufgaben. Bewerten Sie die Aufgabenbewältigung jeder Person anhand ihrer eigenen Beiträge und Reaktionen.

Eine gemeinsame Freundin hat nächste Woche ihr erstes Vorstellungsgespräch und ist nervös. Sie hat Sie beide gebeten, vorher mit ihr zu üben. Sie möchten ihr gemeinsam helfen und planen dafür einen Nachmittag.

- Wann und wo üben?
- Welche Informationen und Unterlagen brauchen Sie?
- Wie das Gespräch üben? Wer übernimmt welche Rolle?
- Wie Rückmeldung geben und Mut machen?
- Was bereitet jede Person vorher vor?
- Was ist noch wichtig?

Aufgabenbewältigung 3

B1: Begins and sustains conversation; spontaneously plans, shares ideas and opinions, proposes and responds. A2: Asks and answers questions but struggles to sustain conversation; contributes simple planning ideas and proposals. A1: Depends on repetition, rephrasing or correction; asks simplest questions and suggests ideas in isolated words.

Allowed points [0, 4, 8, 12, 16, 20]; maximum 20.

Eine mögliche Bearbeitung

Die folgenden A/B-Antworten sind ein erfundenes Beispiel. Andere passende persönliche Antworten sind ebenso gültig.

A: Wir sollten mit unserer Freundin noch vor dem Wochenende üben. Hast du am Freitagnachmittag Zeit?

B: Ja, aber erst ab vier. Vorher muss ich arbeiten. Passt dir das?

A: Um vier geht es. Ich kann bis sechs bleiben. Wollen wir uns im Café treffen?

B: Ich glaube, dort ist es zu laut. Sie ist sowieso nervös. Bei mir zu Hause haben wir mehr Ruhe.

A: Gute Idee. Dann fragen wir sie, ob Freitag um vier bei dir passt. Ich rufe sie heute Abend an.

B: Gut. Frag sie bitte auch, ob sie uns die Stellenanzeige vorher schicken kann. Dann wissen wir, welche Aufgaben sie in der Firma hätte.

A: Ja. Sie sollte auch ihren Lebenslauf mitbringen. Wir brauchen keine schwierigen Fragen. Am Anfang kann sie erzählen, was sie bisher gemacht hat und warum sie die Stelle möchte.

B: Genau. Ich lese die Anzeige und schreibe ein paar Fragen auf. Möchtest du zuerst die Person von der Firma spielen?

A: Lieber nicht gleich am Anfang. Könntest du zuerst fragen? Ich höre zu und mache Notizen. Danach tauschen wir.

B: Einverstanden. Wir fragen sie vorher, welche Fragen ihr besonders schwerfallen. Dann können wir die noch einmal üben.

A: Und wir sollten sie nicht bei jedem Fehler unterbrechen. Sonst wird sie vielleicht noch nervöser.

B: Ja. Nach dem Gespräch sagen wir zuerst, was schon gut war. Danach geben wir ihr zwei konkrete Tipps. Mehr wäre vielleicht zu viel.

A: Das finde ich gut. Nach einer kurzen Pause probiert sie es noch einmal. Ich bringe Papier und Stifte mit und überlege mir Fragen zu ihren bisherigen Erfahrungen.

B: Ich bereite den Tisch vor und mache Tee. Wir könnten auch schauen, wie sie zur Firma kommt. Dann muss sie am Tag des Gesprächs nicht lange suchen.

A: Stimmt. Ich bitte sie, die Einladung mit der Adresse mitzubringen. Den Weg schauen wir uns am Ende zusammen an.

B: Also: Freitag von vier bis sechs bei mir, wenn sie Zeit hat. Du rufst sie an und bringst Schreibsachen mit. Ich bereite

Fragen zur Stellenanzeige vor. Zuerst frage ich, danach du.

A: Genau. Und wenn ihr der Freitag nicht passt, melde ich mich gleich bei dir. Dann suchen wir einen anderen Nachmittag.

Negotiate a time and suitable place.: B: Ja, aber erst ab vier. Vorher muss ich arbeiten. Passt dir das?

A: Um vier geht es. Ich kann bis sechs bleiben. Wollen wir uns im Café treffen?

B: Ich glaube, dort ist es zu laut. Sie ist sowieso nervös. Bei mir zu Hause haben wir mehr Ruhe.

A: Gute Idee.

Identify relevant information and documents.: Frag sie bitte auch, ob sie uns die Stellenanzeige vorher schicken kann. Dann wissen wir, welche Aufgaben sie in der Firma hätte.

A: Ja. Sie sollte auch ihren Lebenslauf mitbringen.

Agree on practice roles through a proposal and counterproposal.: Möchtest du zuerst die Person von der Firma spielen?

A: Lieber nicht gleich am Anfang. Könntest du zuerst fragen? Ich höre zu und mache Notizen. Danach tauschen wir.

B: Einverstanden.

Plan supportive feedback.: Nach dem Gespräch sagen wir zuerst, was schon gut war. Danach geben wir ihr zwei konkrete Tipps.

Allocate preparation responsibilities.: Ich bringe Papier und Stifte mit und überlege mir Fragen zu ihren bisherigen Erfahrungen.

B: Ich bereite den Tisch vor und mache Tee.

Address another practical need.: Ich bitte sie, die Einladung mit der Adresse mitzubringen. Den Weg schauen wir uns am Ende zusammen an.

Confirm the shared plan and an unresolved condition.: Also: Freitag von vier bis sechs bei mir, wenn sie Zeit hat. Du rufst sie an und bringst Schreibsachen mit. Ich bereite Fragen zur Stellenanzeige vor. Zuerst frage ich, danach du.

A: Genau. Und wenn ihr der Freitag nicht passt, melde ich mich gleich bei dir. Dann suchen wir einen anderen Nachmittag.

One valid B1 target dialogue: A initiates planning, accepts a reasoned change of venue, negotiates roles and undertakes preparations. B introduces a time constraint, proposes a quieter venue, develops the feedback procedure and confirms the agreement. Each participant's task achievement must be judged separately. The transcript illustrates interaction but cannot establish spontaneous live negotiation or timing. Across the complete conversation, pronunciation_intonation and fluency remain unassessed without audio; accuracy and vocabulary require a single whole-conversation judgment, not repeated stage scores. No complete practice band is assigned.



Sprachliche Kriterien · gesamtes Gespräch

Aussprache / Intonation

B1: Readily understandable despite noticeable accent and occasional mispronunciation. A2: Generally clear enough to understand despite accent; repetition may sometimes be needed. A1: A very limited memorized repertoire is understandable with effort by interlocutors accustomed to the language background.

Allowed points [0, 2, 4, 6, 8, 10]; maximum 10.

Flüssigkeit

B1: Expresses meaning without much hesitation, despite clear planning or correction pauses, particularly during longer free speech. A2: Combines familiar expressions into short conversation, despite frequent hesitation and restarting. A1: Very short isolated, mostly prepared utterances, with many searches, articulation pauses and breakdown repairs.

Allowed points [0, 2, 4, 6, 8, 10]; maximum 10.

Korrektheit

B1: Generally controls grammar in familiar situations; first-language influence and errors occur but meaning remains clear. A2: Uses some simple structures correctly with systematic basic errors; intended meaning usually remains clear. A1: Limited control of a few simple grammatical structures and patterns from a memorized repertoire.

Allowed points [0, 3, 6, 9, 12, 15]; maximum 15.

Wortschatz

B1: Enough vocabulary, sometimes with circumlocution, for most everyday topics; controls basic vocabulary but errors remain for more complex or unfamiliar meanings. A2: Enough vocabulary for basic needs, with a limited repertoire for concrete everyday situations. A1: Elementary individual words and phrases for concrete situations and daily needs.

Allowed points [0, 3, 6, 9, 12, 15]; maximum 15.

Quellennachweis

references/dtz/gast-practice-1.pdf · PDF-Seiten 6, 28, 29, 33, 34, 35, 36, 44, 45, 46, 48

Die Fotos stammen von den jeweils genannten Urheberinnen und Urhebern. Ihre Lizenzen gelten unverändert; Faust beansprucht kein Eigentum an diesen Fotos.